

Rom, Piazza di Spagna 9.

368

23. April 1901.

Theure liebe Natalie!

Meine Abreise von Rom  
musste verschoben werden. Ich habe  
infolge von allerlei Kataraken eine  
Milchcur begonnen, die sich vortrefflich  
bewährt. Mein guter Doctor (Otto von  
Fleischl) rath mir dringend wenigstens  
noch vierzehn Tage hier zu bleiben,  
und aus Wien schreibt mir mein  
Bruder, daß ich an die Heimreise nicht  
denken darf weil das Wetter zu schlecht  
ist. In Wien hatten sie vor drei Ta-  
gen noch Schnee. So dürfte ich denn

Raum vor 17. Mai dort eintreffen.  
Florenz entfällt natürlich unter diesen  
Umständen ganz. Unmittelbar nach  
meiner Ankunft wird es bei mir gewiß  
einen großen Jubel geben und ich hät-  
te wenig von Ihrer Anwesenheit. So  
wird denn nichts übrig bleiben, theu-  
erste Natalie, als Ihre Reise nach  
Wien bis anfangs Juni zu verschieben.  
Es wird mir schwer Ihnen den Vor-  
schlag zu machen. Aber, ach es war  
nicht meine Wahl." Schreiben Sie  
mir bald, ich bitte herzlichst, liebe,  
theuerste Natalie. Ich wüßte so gern  
wie Ihre Sommerprojecte beschaffen

sind. Gar oft denke ich daran den  
 nächsten Winter zuhause zurückbringen,  
 Seit drei Jahren vagire ich in der  
 Welt herum, und werde, besonders in  
 letzter Zeit, alle Augenblicke von Seh-  
 sucht nach meinen vier Mauern er-  
 faßt.

Seien Sie tausend- und tausend-  
 mal begrüßt, theure beste Natalie.

In Treuen

Ihre alte

Marie.

